

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Niccolo Machiavelli

Politisch Philosophie

- 26-3** ***Machiavelli und wir*** / Louis Althusser. Aus dem Französischen von Ivo Eichhorn und Jan Philipp Weise. Hg. von Sebastian Dute, Ivo Eichhorn, Julien Veh, Jan Philipp Weise und Aaron Zielinski. - Frankfurt am Main : Neue Deutsch-Französische Jahrbücher, 2026. - 210 S. ; 24 cm. - (Terrains). - Einheitssacht.: Machiavel et nous <dt.>. - ISBN 978-3-949153-10-5 : EUR 29.00
[##0243]

Der französische Philosoph Louis Althusser (1918 - 1990) ist zweifellos eine eigentümliche Gestalt der Philosophiegeschichte. Er hatte sich aus katholischen Anfängen zu einem Marxisten entwickelt, der unter dem Einfluß des Strukturalismus eine recht spezielle Marx-Lektüre betrieb, die vor allem im Nachgang zur Studentenbewegung Resonanz fand, aber auch auf Kritik stieß.¹ Althusser's Rede von den „ideologischen Staatsapparaten“ war sicherlich ein wichtiger Teil seiner Wirkung auf die marxistische Staatskritik.² Dieser Aspekt seines Denkens könnte sich in mancher Hinsicht noch als der fruchtbarste erweisen, der auch für nichtkommunistische Denker von Inte-

¹ Siehe u. a. ***Die Hauptströmungen des Marxismus*** : Entstehung, Entwicklung, Zerfall / Leszek Kolakowski. - München ; Zürich : Piper. - Einheitssacht.: Główny nurt marksizmu (dt.) - Bd. 3 1979 - S. 528 - 529. - ***Althusserlektüren*** : Lektüre, Ideologie, Didaktik in Louis Althusser's Diskurs / Jürg Berthold. - Würzburg : Königshausen und Neumann, 1992. - 187 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 1991. - (Epistemata : Reihe Philosophie ; 103.- ISBN 3-88479-666-6. - ***Für Althusser*** / Etienne Balibar. Aus dem Franz. von Renate Nentwig. Mit einem Vorw. von Sebastian Reinfeldt. - 1. Aufl. - Mainz : Decaton-Verlag, 1994. - 187 S. ; 18 cm. - (Edition Bronski ; 2). - ISBN 3-929455-19-6. - Zur frühen Biographie siehe ***Louis Althusser*** : une biographie / Yann Moulier Boutang. - Paris : Grasset. - 1. La formation du mythe : (1918 - 1956). - 1992. - 509 S. : Ill.

² ***Ideologie und ideologische Staatsapparate*** : Aufsätze zur marxistischen Theorie / Louis Althusser. [Aus dem Franz. von Rolf Löper ...]. - Hamburg [u.a.] : VSA, 1977. - 173 S. ; 21 cm. - (Positionen ; 3). - ISBN 3-87975-109-9. - Zu Althusser's Staatsverständnis siehe jetzt ganz aktuell ***Althusser's Kritik der Politik*** : materialistische Interventionen in die politische Theorie / Alex Demirović, Armin Puller, Frieder Otto Wolf (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2026. - 235 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 192). - ISBN 978-3-7560-0734-9 : EUR 59.00.

resse sein mag. Althusser's Schriften sind in Deutschland in sehr verstreuter Weise publiziert worden und oft nur noch antiquarisch erhältlich.³

So ist es für diejenigen, die sich überhaupt für Althusser interessieren, sehr hilfreich, daß in dem Verlag der Neuen Deutsch-Französischen Jahrbücher die Reihe **Terrains** begründet wurde, die ausdrücklich das Ziel verfolgt, die Diskussion um Althusser anzustoßen. Als entscheidend wird hier angesehen, daß „mit seinem Denken auch die Leben, Krisen, Tode und Nachleben des Marxismus auf dem Spiel stehen“ (Text auf dem Vorsatz).

Althusser war nun aber nicht nur direkt mit Marx und dem Marxismus befaßt, sondern auch intensiv mit Denkern wie Montesquieu und Machiavelli. Daher ist es sinnvoll, wenn in dieser Reihe ein Band zu Machiavelli erscheint, wenn dieser auch nicht alle Schriften Althusser's zum Thema enthält.⁴

Althusser würdigt gleich zu Beginn seines Textes eine der bedeutendsten „neueren“ Studien zu Machiavelli aus der Feder des französischen politischen Philosophen Claude Lefort, der nach Althusser eine ausgesprochen „scharfsinnige und geistreiche Analyse“ Machiavelli's vorgelegt habe; kein anderer Kommentar sei ihm bekannt, „der so weit in das Verständnis von Machiavelli's Denk- und Textgebäude eindringt“. Man sei durch Lefort erstmals in der Lage, zu verstehen, „für wen Machiavelli geschrieben hat“ (S. 13). Althusser dagegen versuche, „einen anderen Blick auf Machiavelli zu werfen“, den Blick seiner unmittelbaren Leser, die ihn lesen, ohne pro oder contra gestimmt zu sein. Machiavelli ergreife uns, bleibe aber ungreifbar. So begibt sich also Althusser vor 50 Jahren, im Jahre 1976, auf den Weg, als philosophischer Leser Machiavelli's sich der Schwierigkeit auszusetzen, ihn zu verstehen (S. 15 - 16). Wenn man nun fragt, für wen Machiavelli geschrieben hat und zudem überlegt, inwiefern etwa **Der Fürst** dem Volke diene, kommt man der Sache vielleicht näher. Denn wenn man als naiver Leser sich etwa nur auf den Fürsten beziehe und nicht beachte, daß gerade der Fürst vom Volk her gedacht werde, dann verfalle man dem Machiavellismus, „der für Tyrannei und Schurkerei Rezepte bereitstellt“ (S. 39).

In Thesen wird in dem Band⁵ herausgearbeitet, wie Machiavelli eine neue Theorie der Geschichte hervorbringe und wie Machiavelli's Ziel darin bestehe, nicht etwa die Verfassung des Staates zu reformieren oder in einem be-

³ Schließlich aber hängt auch ein Schatten über seinem Dasein, weil er er seine Ehefrau ums Leben brachte. Siehe dazu **Althusser's Femizid** / Francis Dupuis-Déri ; aus dem Französischen von Teresa Awa. - ien : Passagen Verlag, 2025.- 94 S. : Ill. - (Passagen Thema). - ISBN 978-3-7092-0631-7 : EUR 15.00. - Es liegt von Althusser auch eine Autobiographie in deutsche Übersetzung vor: **Die Zukunft hat Zeit** : zwei autobiographische Texte / Louis Althusser. Hrsg. und eingeleitet von Olivier Corpet und Yann Moulrier Boutang. Aus dem Französischen von Hans-Horst Henschen. - Limitierte Sonderausg. - Frankfurt am Main : Fischer, 1998.- ISBN 3-596-50152-0.

⁴ Es fehlt der in der Autobiographie abgedruckte Text (siehe Anm. 5, S. 488 - 507), der Machiavelli ausdrücklich als *Philosophen* einführt, was sich lange keineswegs von selbst verstand.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1383827753/04>

reits bestehenden Staat die Macht zu übernehmen. Vielmehr wolle er „eine radikal neue politische Basis schaffen“ (S. 106). Machiavelli sei indes kein Utopist und denke nur in philosophischen Begriffen über die Geschichte nach, was ihn „zum größten materialistischen Philosophen der Geschichte“ gemacht habe, wenn man ihn mit den traditionellen Philosophen vergleiche (ebd.). Damit stehe er an der Seite Spinozas – und Althusser hatte offenbar vor, in einem späteren Buch zu zeigen, daß Machiavelli nicht nur, wie Spinoza sagte, in politischen Fragen der Scharfsinnigste war, sondern auch im Bereich der materialistischen Philosophie (S. 107).

Ergänzt wird der Text von Althusser aus dem Jahre 1976 im Anhang durch zwei weitere, einen etwa 45 Seiten umfassenden Essay aus dem Jahre 1962 über Machiavelli sowie einen kurzen Text über die Einsamkeit Machiavellis aus dem Jahre 1977, den er bei der Französischen Vereinigung für Politische Wissenschaft vorgetragen hatte. Auch hier betont Althusser Überraschungseffekte, die sich bei der Lektüre Machiavellis ergäben, und zwar dadurch, daß er seine Überlegungen auf verwirrende Weise präsentiere. Es kommt Althusser offenbar darauf an, genauer zu verstehen, was eigentlich die Frage ist, die sich Machiavelli stellte. Er zitiert Croce, der gesagt hatte, die Machiavelli-Frage werde wohl niemals beantwortet werden, aber dies könne auch daran liegen, daß man an ihn Fragen eines bestimmten Typs stelle, die sich in dieser Form nicht beantworten lassen.

Schließlich bietet der Band noch ein einordnendes *Nachwort* von Ivo Eichhorn, in dem auch die politischen Bezüge zu Althusser's Marxismus bzw. Kommunismus erörtert werden, einschließlich des Umstands, daß sich Althusser bei seinen Machiavelli-Studien auch auf einen anderen wichtigen kommunistischen Theoretiker, der Machiavelli gelesen hatte, bezieht, nämlich Antonio Gramsci. Denn schon Gramsci hatte „eine explizite Beziehung zwischen der von ihm anvisierten politischen Praxis und dem Denken Machiavellis hergestellt, indem er dessen Figur des Fürsten in einer Figur des modernen Fürsten aktualisiert und mit der kommunistischen Partei identifiziert hat“ (S. 183). Damit steht auch das Verhältnis Althusser's zu einer solcherart politischen Praxis zur Diskussion, denn er unterscheidet sich doch in mancher Hinsicht von Gramsci, es führte aber hier zu weit, darauf näher einzugehen.

Man wird wohl sagen dürfen, daß es für den an Machiavelli interessierten Leser des Buches von Althusser andere Präferenzen gibt als ausgerechnet Fragen des Kommunismus und der Kommunistischen Partei, die hier nur als historische Reminiszenzen an eine vergangene Epoche verstanden werden können und als Kontexte für ein besseres Verständnis der Auseinandersetzungen Althusser's mit Machiavelli dienen.

Till Kinzel

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13782>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13782>